

- die hier schon zitierten Kristallzüchtungsanlagen für hochreine Siliziumscheiben großer Abmessungen zur Herstellung von Mikrochips. Das bedeutet einen direkten Strich durch imperialistische Embargolisten;
- flexible automatisierte Systeme des Werkzeugmaschinenbaus, über die Genosse Warzecha so anschaulich gesprochen hat;
- energiesparende Lichtquellen, die zwischen 1981 und 1985 zu einer Einsparung von etwa so viel Energie führten, wie sie jährlich die Haushalte der Städte Potsdam und Frankfurt (Oder) verbrauchen;
- hochbelastbare Graphitelektroden für die Stahlwerke der DDR;
- und dieser Tage haben Wissenschaftler der Berliner Humboldt-Universität und Zeiss-Werker eine von ihnen neuentwickelte medizintechnische Spitzenleistung, ein Gerät mit Lasertechnologie auf der Basis der Wirkungen von Ultrakurzzeitlaser, erprobt. Es dient der Therapie des grauen und grünen Stars, ohne das Auge chirurgisch öffnen zu müssen.

Einer der kostbarsten Posten unserer Bilanz ist die aktive Rolle der Jugend bei der Meisterung der Planaufgaben und der neuen Technologien. Daran arbeiten in den Berliner Betrieben 3100 Jugendbrigaden und rund 400 Jugendforscherkollektive. Als Absolventen unserer polytechnischen Oberschulen demonstrieren sie, daß wir mit unserem sozialistischen Bildungssystem schon vor Jahren die wichtigste Zukunftsinvestition gemacht haben, die uns auch über die Schwelle des Jahres 2000 führen wird. Das versetzt uns zum Beispiel auch in die Lage, ein so faszinierendes Neulandprojekt wie den Aufbau eines Gentechnik-Zentrums für die stoffwandelnde Industrie der Freien Deutschen Jugend als Bezirksjugendobjekt zu übergeben.

Seit dem VIII. Parteitag und insbesondere mit dem gewaltigen Schub der „FDJ-Initiative Berlin“, der nun schon zehn Jahre wirkt, hat das von den Narben des faschistischen Raubkrieges entstellte Antlitz unserer Stadt sich grundlegend gewandelt. Durch das Wohnungsbauprogramm ist sie der Bausubstanz nach heute das jüngste Berlin in seiner 750jährigen Geschichte. (Starker Beifall.) Seit dem VIII. Parteitag wurde für rund 700000 Bürger neuer, komfortabler Wohnraum geschaffen. Augenfällig, liebe Genossen, ist die gewachsene architektonische Vielfalt. Das Bautempo hat sich beschleunigt. Zwischen dem X. und dem XI. Parteitag wurden 50 Prozent aller Wohnungen fertiggestellt, die in den letzten 15 Jahren entstanden sind.

Jüngstes Wahrzeichen dieser auch nach internationalen Maßstäben einzigartigen Entwicklung Berlins ist die herrliche Wohn-, Gedenk- und Erholungsstätte, die den Namen Ernst Thälmann trägt und die von Erich Honecker am Vorabend des XI. Parteitages eingeweiht wurde. Wir freuen uns sehr über die Zusage von Wolfgang Biermann zum 750. Geburtstag unserer Stadt, weil wir wissen, ein Zeiss-Wort ist gut wie Gold. (Heiterkeit, Beifall.) Und außerdem, liebe Genossen, können wir dann endlich auch in Berlin für ein Zeiß-Spitzenprodukt dieser Art Reklame machen.